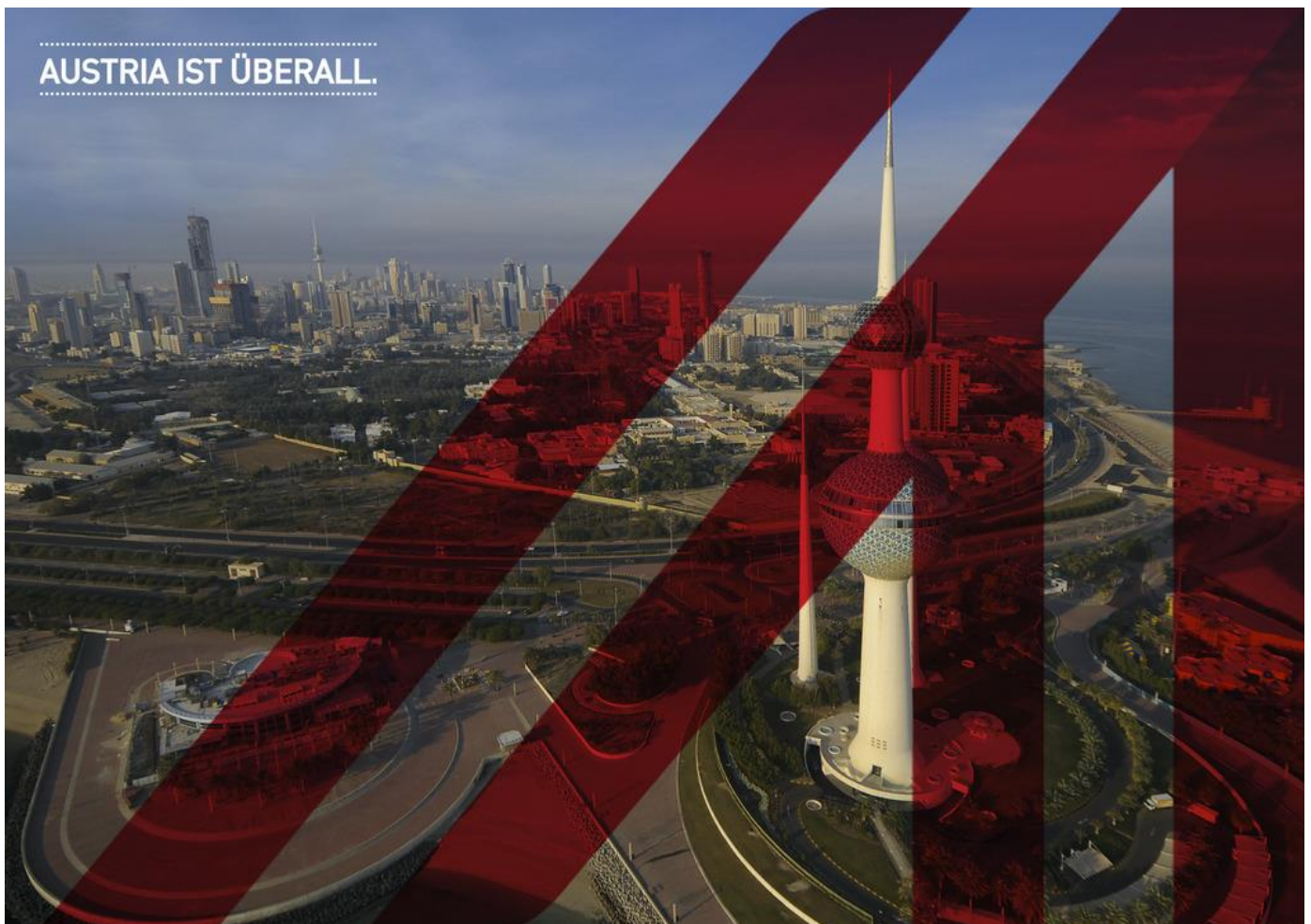


AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
KUWAIT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DOHA
OKTOBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Doha
W wko.at/aussenwirtschaft/ae

Wirtschaftsdelegierter Stv.
Mag. Philipp Schramel
AußenwirtschaftsCenter Doha
T +974 40164771
E doha@wko.at
wko.at/aussenwirtschaft/kw

HEAD OFFICE

Mag. Gerrit Hengstler
T +43 (0)5 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kuwait (1. Halbjahr 2018)

- **Fünfjahresplan fokussiert auf weniger Megaprojekte**
- **Gesetz für Öffentlich-Private Partnerschaften zeigt noch keine Erfolge**
- **Österreichs Exporte 2017: -28,5 %, Importe +58,8%, Erholung im 1HJ2018**
- **Emir von Kuwait spielt Mittler in der Katarkrise und äußert sich zu neuem Kronprinz**
- **Kuwait nur mehr 71. wichtigster Handelspartner (2016: 61. Stelle)**
- **Irak-Wiederaufbaukonferenz findet in ehemaligem Opferland statt**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose für 2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	109,41	119,53	141,85	144,50
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	69,14	65,36	65,01	66,37
Bevölkerung in Mio. ³	4,3	4,5	4,7	4,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	+2,9	-3,5	1,5	3,6
Inflationsrate in % ⁵	+2,4	+1,1	+1,3	1,8
Arbeitslosenrate in % ⁶	+3,0	+3,0	+3,1	+3,0
Wechselkurs der Landeswährung 1 USD = KD ⁷	0.306	0.302	0.298	0,294
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	46,62	55,18	74,39	78,40
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	26,56	29,53	31,61	36,73

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 58. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	1HJ2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	85,1	-28,5	48,6
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1,27	+58,8	1,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	42,0	-2,3	14,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	8,0	-11,1	3,0

Österreichische Direktinvestitionen¹¹ k. A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹² k. A.

Direktinvestitionen aus KW in Ö¹³ k. A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus KW¹⁴ k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 71. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹¹⁻¹⁴ Kuwait aufgrund zu geringer Investitionen nicht angeführt

- **1. Wirtschaftslage**

Die ungleichen Säulen der kuwaitischen Wirtschaft

Kuwait, der fünftgrößte Wirtschaftspartner Österreichs in den Golfstaaten und einem BIP/Kopf von rund USD 65.000 nimmt eine führende Stellung unter den erdölproduzierenden Staaten ein. Es verfügt über die sechstgrößten Erdölreserven der Welt. Der Erdölsektor ist demnach die Grundlage und der Motor für die wirtschaftliche Entwicklung. Weitere, vergleichsweise viel dünnere Säulen der kuwaitischen Wirtschaft sind der Dienstleistungsbereich und hier insbesondere der Finanzsektor, Logistik oder Telekommunikation und der Einzelhandel.

BIP gerät 2017 unter Druck

Aufgrund der Dominanz des Erdölsektors (über 50 % des BIP bzw. 80-90 % der Staatseinnahmen) ist das Wirtschaftswachstum zumeist ein Ausdruck der Schwankungen der Erdölpreise, die sich seit 2014 in einer Abwärtsspirale befunden haben. Dies führte 2017 zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums von 3,5 %. Gründe dafür sind in rückläufigen Staatsausgaben speziell für Infrastrukturprojekte und sinkende Transferzahlungen bzw. im Abbau von Subventionen auf Treibstoff oder Wasser zu suchen, die auch zu einem Kaufkraftverlust der Bevölkerung geführt hat. Dank steigender Ölproduktion und leichtem Aufwärtstrend der Rohstoffpreise wird erst ab 2018 wieder mit einem leichten Anstieg gerechnet. Bis 2020 soll die Ölproduktion auf 4 Millionen Barrel pro Tag ausgebaut werden.

Investmentfonds als Einnahmepuffer

Oberstes Ziel ist die fortgesetzte Dotierung oder zumindest die Vermeidung des Abschmelzens des Fonds der Kuwait Investment Authority (KIA) *State Reserve Fund* und des *Reserve Fund for Future Generations* um zusammen USD 591 Mrd.. Diese sind ein lebenswichtiger Puffer in einnahmeschwachen Zeiten des Staates und Altersvorsorge für die kuwaitische Bevölkerung. In den 50er Jahren als erste in der Golfregion gegründet, liegen die Reserven laut dem *Sovereign Wealth Center* zusammen an der weltweit sechsten Stelle. Zum Vergleich: Die *Abu Dhabi Investment Authority* ADIA liegt mit USD 633 Mrd. an 5. Stelle, nach Abspaltung der *General Organization for Social Insurance*, die mit 448 Mrd. USD nunmehr Rang 9 einnimmt ist Saudi-Arabiens *SAMA Foreign Holdings* mit USD 277 Mrd. an 12. Stelle. Die *Qatar Investment Authority* verwaltet an 11. Stelle USD 300 Mrd.

Leistungsbilanz fast ausgeglichen

Die kuwaitische Leistungsbilanz ist ein direktes Produkt der stark gefallenen Ölpreise bei gleichzeitigem Nachfragerückgang in wichtigen Abnehmerländern wie China. Betrag der Überschuss 2014 noch USD 54 Mrd., schrumpfte dieser 2015 drastisch auf knapp USD 8,6 Mrd., um 2016 fast ausgeglichen zu bilanzieren. Das ursprünglich prognostizierte Minus von USD 6,2 Mrd. einschließlich wichtiger Infrastrukturprojekte konnte dank drastischer Ausgabenkürzungen 2017 schließlich in ein Plus von USD 7,76 Mrd. gedreht werden. Ab 2018 wird mit einem Plus von ca. USD 20 Mrd. gerechnet.

Rentier-Staat neigt sich dem Ende zu

Der Leistungsbilanzeinbruch macht deutlich, dass die hohe Abhängigkeit des Volksvermögens von nur einer Einnahmenquelle und das bisher gebräuchliche Füllhornausschütten über der einheimischen Bevölkerung nicht nachhaltig und auf Dauer nicht finanzierbar sind. Wenngleich Subventionskürzungen weiter an der Tagesordnung sind und dem Beispiel der VAE folgend, Gebühren eingehoben werden, um einen Teil des Einkommensverlustes zu kompensieren, bleiben die hohen Gehälter des öffentlichen Sektors und vor allem in der Ölindustrie weiter unangetastet. Zu sehr fürchtet man ein Erstarken der Opposition im kuwaitischen Parlament, in dem Nationalisten und das den Muslimbrüdern nahestehende Islamic Constitutional Movement den Ton angeben.

Inflation erstmals rückläufig

Der niedrige Ölpreis, die OPEC Förderkürzungen und damit zusammenhängend der Abbau von teuren Schlüsselkräften im Fossilen Brennstoffsektor, aber auch zahlreicher ausländischer Mitarbeiter im Dienstleistungssektor haben auch zu einer

Abwanderung von zahlungskräftigen Kunden und Mietern geführt. Mit positiven Auswirkungen auf die Inflationsrate, die 2016 noch bei 2,4 % gelegen war und sich 2017 auf 1,1 % mehr als halbiert hat. Bis zur Einführung der GCC-weiten Mehrwertsteuer von 5 %, die in Kuwait nicht vor 2020/21 erwartet wird, sollte daher im laufenden Jahr kaum mit einer Veränderung zu rechnen sein.

Leichte Währungsabwertung

Der kuwaitische Dinar ist an einen nicht öffentlichen Währungskorb gebunden, der vom leicht steigenden US-Dollar dominiert wird. Gegenüber 2016 hat die Währung um etwa 1 % auf KD 0,302:1 USD nachgegeben. Bis 2020 wird mit einem stärkeren Kurs von KD 0,290:1 USD wie vor der Ölpreiskrise gerechnet, nachdem Analysten einen schwächeren Dollar erwarten.

Politische Spannungen behindern wirtschaftliche Entwicklung

Wenngleich 2016 als Lichtblick zu werten ist, was das Wirtschaftswachstum angeht, sind diese Zahlen für ein Land, das reich an fossilen Brennstoffen ist, dennoch bescheiden. Laut Analysten sind die im Parlament ausgetragenen politischen Spannungen und die daraus resultierende Verzögerung bei der Verabschiedung essenzieller Gesetze bei der Umsetzung von Investitionsplänen nicht gerade förderlich. Die vorerst letzte Parlamentsauflösung fand im November 2016 statt, Neuwahlen sind für 2020 angesetzt.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Irak-Wiederaufbaukonferenz beim ehemaligen Opfer

Vom 12. bis 14.2.2018 fand in Kuwait, dem ehemaligen Opfer der Invasion unter Saddam Hussein im Jahr 1990, die Wiederaufbaukonferenz für den Irak (KICRI) statt, zu der gemeinsam von Irak, Kuwait, den Vereinten Nationen, EU und der Weltbank geladen worden war. Die Konferenz war in mehrere Segmente unterteilt. Neben einem hochrangigen Expertentreffen, einem Treffen von NGOs und einem abschließenden Ministertreffen fand vor allem ein Investitionsforum für die Privatwirtschaft statt, an dem über 1.800 Unternehmen (darunter über 300 aus Kuwait) teilnahmen. Der Wiederaufbau und Friede im Irak wird als wesentlich für die Stabilität der Region angesehen und daher neben zahlreichen Vertretern irakischer Institutionen und Behörden, sowie Repräsentanten internationaler Organisationen, von EZA-Agenturen und Entwicklungsbanken auch von der kuwaitischen Industrie- und Handelskammer (KCCI) durch das Investitionsforum „Invest in Iraq“ unterstützt.

Nachfolger des Emirs und neuer Kronprinz

Kuwait ist die einzige Golfmonarchie, wo die Herrscherfamilie über keine absolutistische Macht verfügt. Nicht nur gibt es ein Parlament, in dem die Opposition mittlerweile 24 von 50 Sitzen einnimmt, musste 2003 auch die Rolle des Kronprinzen als zukünftigem Nachfolger des Herrschers und des Premierministers personell voneinander getrennt werden. Allerdings besetzt die herrschende Al Sabah Familie nach wie vor die weiteren Schlüsselpositionen Verteidigung, Inneres und Äußeres. Auch der neue Kronprinz dürfte mit Sheikh Nasser mittlerweile feststehen, wenn der derzeitige Kronprinz Sheikh Nawaf al Ahmad al Jaber al Sabah seinem Halbbruder und derzeitigen Emir Sheikh Sabah nachfolgt.

Vermittlung in der Katar-Krise

Noch nützt dieser aber seine in der Golfregion angesehene Position für Vermittlungsbemühungen. Am 5. Juni 2017 haben Bahrain, Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten ihre diplomatischen Beziehungen mit Katar aufgrund mutmaßlicher Unterstützung von islamischem Extremismus und Terrorgruppen eingefroren. Seither kursiert ein 13 Punkte umfassender Forderungskatalog, den Katar bisher nicht bereit war zu erfüllen. Während sich der ansonsten neutrale Oman aus der Katarkrise bisher herausgehalten hat, übernahm der Emir von Kuwait die Rolle des Brückenbauers und pendelt seither unermüdlich zwischen Riyadh, Doha und den VAE, um eine möglichst gesichtswahrende Lösung aus der verfahrenen

Situation herbeizuführen, die die Golfregion gegenüber dem regionalen Hegemon Iran zu schwächen begonnen hat. Besonders diverse Sanktionen wie die Unterbrechung direkter Flug- und Schiffsverbindungen oder die Ausweisung von katarischen Diplomaten und Staatsangehörigen führen seither zu einem Umdenken im Golfraum. Damit hat sowohl Dubai als Handelsdrehscheibe in Richtung Doha an Bedeutung eingebüßt, aber vor allem Saudi-Arabien verunmöglicht Landleieferungen, die beispielsweise den Bausektor oder die eigenen Molkereiproduktexporte treffen. Nutznießer sind seither der Iran und die Türkei, deren Vermittlerrolle von den anderen Golfstaaten abgelehnt wird.

Staatseinnahmenreform beschlossen

Im März 2016 verkündete der kuwaitische Finanzminister den Beschluss eines umfassenden Reformpakets zur Kompensation der massiven Einnahmenrückgänge aus den Erdölerlösen zur Sanierung des Staatshaushalts. Wurden bisher nur ausländische Gesellschaften bzw. der ausländische Partner gemischter Unternehmen mit 15 % belastet, sollen erstmals Körperschaftssteuern für rein inländische Unternehmen in Höhe von 10 % eingeführt werden und die Privatisierung des Betriebes von Flughäfen, Häfen, Schulen und Spitälern vorangetrieben werden. Im Ölsektor herrscht für ausländische Beteiligungen ein Veto.

Zwei Unbekannte: PPP und Mehrwertsteuern im Kommen

Die teilweise Abschaffung von Subventionen, die Kürzungen von liebgewonnenen Boni und Verrückungen und die Zusammenlegung von Behörden sollen zu einer Ausgabenreduktion des Bundshaushalts beitragen. Die Einführung einer 5 %-igen Mehrwertsteuer, im Gleichklang mit den anderen GCC-Staaten, wird in Kuwait erst 2021 erwartet. Mangelnde Erfahrung, das schwierige wirtschaftliche Umfeld und die fragmentierten Machtverhältnisse im Parlament erschweren Vorhaben wie die Einführung alternativer Finanzierungsformen wie PPP.

Leistungsbilanzdefizit führt zu revidierten Projektplänen

Kuwaits Leistungsbilanzdefizit, welches auf den faktisch halbierten Ölpreisen beruht, ist der Grund dafür, dass einige, von der Regierung geplante, Projekte im Rahmen des Entwicklungsplans 2040 neu überdacht werden müssen. Besonders wichtige Vorhaben (etwa 10-12), darunter der Ausbau der Raffineriekapazitäten oder der Bau einer Brücke zur Insel Bubiyan, wo ein neuer Hafen entstehen soll, werden schneller vorangetrieben.

Megaprojekt Flughafen

2016 ist der Startschuss für den neuen Flughafen in Kuwait City gefallen. Die Herausforderung für das Türkisch-Kuwaitische Konsortium unter Führung des Baukonzerns Limak wird nicht nur sein, im Kostenrahmen von 4,3 Mrd. USD zu bleiben, sondern auch die knapp bemessene Bauzeit von fünf Jahren einzuhalten. Dies gilt auch für Siemens, die mit der elektrischen Ausstattung beauftragt wurden. Nach Fertigstellung soll das derzeit in den Hauptreisezeiten Sommer und Hadj nach Mekka heillos überfüllte Drehkreuz zunächst 13 Millionen Passagiere pro Jahr bewältigen, ausbaubar in Etappen auf 25-50 Millionen, wenn das derzeitige Passagierwachstum von 6 % p.a. anhält.

Fokus auf USA und Saudi-Arabien...

Die Außenpolitik wird in den kommenden Jahren weiterhin auf die langjährige strategische Allianz mit den USA fokussiert sein, wenngleich seit Regierungswechsel in Washington nicht mehr von einem bedingungslosen Rückhalt ausgegangen werden kann. Mit Saudi-Arabien pflegt man ein zwiespältiges Verhältnis. Noch zeichnet sich keine Lösung für die gemeinsam auszubeutenden Ölfelder in der neutralen Zone zwischen beiden Staaten ab, die offiziell aus ökologischen Gründen vorerst nicht genutzt werden. Diese wären jedoch für das Ziel Kuwaits, bis 2020 4 Millionen Barrel pro Tag erzeugen zu wollen, essenziell.

...gegen den Iran

Andererseits ist Saudi-Arabien wichtiger Verbündeter im gemeinsamen Bestreben, den Einfluss Irans auf der Arabischen Halbinsel zurückzudrängen, der die

Machtimplosion im Irak, in Syrien und im Jemen dazu nützt, an politischem/religiösem Einfluss zu gewinnen. Immerhin besteht die kuwaitische Bevölkerung zu rund einem Drittel aus der schiitischen Minderheit.

Wirtschaftliche Verflechtung mit Irak

Kuwaitische Unternehmen investieren in wichtigen Sektoren des Irak. Vor allem die zweitgrößte Stadt Iraks, Basra, die nur 200 km von Kuwait entfernt liegt, gilt als Einfallstor in den Nachbarmarkt und verfügt über große Erdöllagerstätten. Sogar die kuwaitische Herrscherfamilie verfügt dort über ausgedehnten Grundbesitz. Basras Handelsfamilien besitzen ihrerseits Unternehmen in Kuwait.

Banken und Telekom Iraks in der Hand von Kuwait

Die National Bank of Kuwait hat ein Banknetzwerk über ihre Tochterfirma Credit Bank of Iraq entwickelt und Kuwaits Telekom Operator Zain ist im Irak die Nummer eins. Vor allem im Mediensektor betreibt KIPCO Projects eine aktive Investitions- und Akquisitionsstrategie. Telekom- und Versicherungswesen stehen im Besitz der Gruppe. Burgan Bank, ein Teil der KIPCO, ist 52 % Aktionär der Bank of Baghdad, die mit 34 Zweigstellen größte im Land ist. Auch im Erdölsektor hat Irak Kuwait einen Zugang zu seinen Rohstoffreserven eingeräumt. Die private Kuwait Energy ist der Hauptaktionär bei der Erschließung der Siba und Mansuriya Gasfelder im Süden. Diesen Projekten kommt große Bedeutung für die Stromversorgung, aber auch für die Düngemittelproduktion zu.

Energie-Großprojekte auf privater Basis im Kommen

Wie auch andere Golfstaaten hat Kuwait zunehmend Probleme, den steigenden Strombedarf zu decken. Abhilfe sollen neue Projekte wie Kraftwerke, Entsalzungsanlagen mit kombinierten gas- oder ölbetriebenen Generatoren und Solaranlagen schaffen. Im Februar 2013 wurde mit Al Zour North das erste IPP-Projekt Kuwaits an ein Konsortium, bestehend aus IF-GDF Suez (Frankreich), Sumitomo (Japan) und AH Alsagar & Bros Group (Kuwait), vergeben. Es handelt sich um ein kombiniertes Kraftwerk mit Wasseraufbereitung mit einer Kapazität von 1.500 MW und 125 Mio. Gallonen Wasser/Tag. Ein zweites IPP-Projekt mit einer Kapazität von 3.000 MW befindet sich in Al-Khairan in der Planungsphase.

EVN Abwasseraufbereitungsprojekt

Die Nase vorne hatte im März 2017 die Essener WTE Wassertechnik GmbH, eine Tochter der niederösterreichischen EVN beim Abwasseraufbereitungsprojekt Umm Al Hayman. Die Kuwait Authority for Partnership Projects hat im Wege des Ministry of Public Works eine Kläranlage sowie Kanalnetz mit Pumpstationen mit einer Behandlungskapazität von 500.000 m³ pro Tag vergeben. Der Gesamtwert von 600 Mio. Euro umfasst allerdings auch den Betrieb über einen Zeitraum von 25 Jahren, was die Beteiligung eines Finanzinvestors erforderlich machte.

Auch auf erneuerbare Energie wird gesetzt

Für die meisten Projekte wurde kein zeitlicher Rahmen gesetzt, jedoch möchte Kuwait bis zum Jahr 2030 15 % oder 2.000 MW seines Energiebedarfs aus erneuerbaren Ressourcen gewinnen. In Bau befindet sich das 280 Megawatt Pilotprojekt Shagaya Renewable Energy Park, davon 60 MW Solarthermie und die Möglichkeit einer neunstündigen Nachtspeicherung.

Clean Fuels Project und Anstieg der Erdölförderung

In Kuwait wird derzeit eines der größten Raffinerieprojekte der Welt umgesetzt: das Clean Fuel Project (18 Mrd. USD) wurde vom Parlament im Feb. 2014 verabschiedet. Darin inkludiert ist auch der Bau des Kraftwerks Al Zour North, das die Voraussetzung für das Clean Fuel Project darstellt und im Endausbau 1,6 Mio. Fässer Rohöl pro Tag (fast 50 % der gegenwärtigen Erdölproduktion des Landes) verarbeiten soll. Derzeit werden die Ausschreibungsteilnehmer jedoch bereits zum 2. Mal um Verlängerung des Bidbonds gebeten.

Brückenverbindungen zur Entlastung der Uferstraßen

Eines der Projekte mit Signalwirkung war die Vergabe des 37 Kilometer langen Subiya Causeway an ein koreanisches Konsortium mit Beteiligung der österreichischen Doka um 3 Mrd. USD im Jahr 2013. Darin enthalten ist eine 27 Kilometer

lange Brücke von Kuwait City auf die Insel Bubiyan und weiter nach Subiya, wo eine Reihe von Stadtentwicklungsprojekten entstehen sollen, die Kuwait nachhaltig verändern werden.

Hafenprojekt am Shatt Al Arab

In Bubiyan wird auch an einem Hafenprojekt gearbeitet, welches die Container-handling-Kapazität auf 2 Mio. TEU Einheiten bringen wird. Bemerkenswert ist dabei die räumliche Nähe zum Shatt Al Arab, der Wasserstraße, die sich Kuwait und der Irak teilen. Offensichtlich dürfte der Irak seit dem Sturz Saddam Husseins seine Gefährlichkeit verloren haben.

Eisenbahn- und U-Bahnprojekte verzögert

Die Planung des Eisenbahn- und U-Bahn-Ausbaus und Vergabe an private Konsortien durch das Unternehmen der Kuwait National Rail Road verzögert sich. Das Kuwait Metropolitan Rapid Transit System Project soll 4 Linien mit insgesamt 90 km Länge und 70 Stationen enthalten. Ein Ausbau um nochmals 74 km ist ebenfalls vorgesehen. Das Verkehrsministerium plant auch insgesamt 511 km Frachtlinien. Die Einstellung der Arbeiten an der Etihad Rail Phase 2 in den VAE und damit infolge auch im Oman hat auch in Kuwait zu einer Verringerung des Interesses geführt, am gemeinsamen GCC-Eisenbahnprojekt mitzuwirken.

Mindestgehalt für Familiensponsoring angehoben

Im Oktober 2016 hat das Innenministerium das Mindestgehalt von 750 auf 1375 Kuwaitische Dinar um über 80 % angehoben, das erforderlich ist, um Familienangehörige zu sponsern und damit eine Aufenthaltsberechtigung zu ermöglichen. Damit soll dem demographischen Ungleichgewicht vorgebeugt werden, das dazu geführt hat, dass die Ausländerquote mit 3,3 Millionen Einwohnern bei mittlerweile 67 % liegt. Davon betroffen sind Volksgruppen wie Inder, Pakistani oder Philippinos, die in großer Zahl in Kuwait leben und arbeiten.

Senkung der Ausländerquote bisher gescheitert

Versuche, den Ausländeranteil zu reduzieren, sind bisher jedoch gescheitert. Im Gegenteil hat der Anteil sogar um 3 % zugenommen. Ausschlaggebend dafür sind neben den Bauprojekten und die Bequemlichkeit kuwaitischer Familien, die sich mit Hausangestellten umgeben, auch der Ausbau der Einzelhandelsstrukturen und die Öffnung neuer Malls, die zahlreiches neues Personal benötigen.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Österreichische Exporte durchliefen projektbedingte Achterbahn

2016 sind die österreichischen Exporte nach Kuwait, als einziges GCC-Land, um 7,6 % auf EUR 119,0 Mio. angestiegen, um 2017 um 28,5 % auf EUR 85,1 Mio. zurückzugehen. Im ersten Halbjahr 2018 wurden Waren im Wert von EUR 48,6 Mio. von Österreich nach Kuwait geliefert. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,5 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Wichtigste Exportwaren

Verantwortlich für die Berg- und Talfahrt 2016/17 waren vor allem Einbrüche bei Fahrzeugen und Pharmazeutika, sowie Rückgängen bei Maschinen, Eisenwaren und Möbeln. Andererseits sind die Positionen Getränke um 13,7 % auf 22,77 Mio. EUR, Holz um 16,1 % auf 8,74 Mio. EUR, und vor allem Zucker um über 1.000 % auf 4 Mio. Euro angestiegen. Im ersten HJ 2018 wurden vor allem Getränke im Wert von EUR 11,4 Mio. (-24,2%), Maschinen und Apparate im Wert von EUR 7,8 Mio. (+25,2 %) und KfZs im Wert von EUR 5,7 Mio. (+89,3 %) exportiert. Diese drei Warengruppen waren für rund 50% der Österreichischen Exporte nach Kuwait im ersten Halbjahr 2018 verantwortlich.

Österreichische Importe

2016 gab es mit 0,8 Mio. EUR nahezu keine Lieferungen. 2017 stieg der Import zwar um 61,4 %, ist mit 1,3 Mio. Euro allerdings immer noch zu vernachlässigen. Im ersten Halbjahr 2018 liegen diese bereits bei EUR 1,39 Mio.

Wichtigste Importwaren	Ein Großteil des Volumens entsteht durch den Bezug von Kunststoffen (2017: rund EUR 594.000 1HJ2018: EUR 908.000), weitere 540.000 Euro steuerten 2017 Eisenwaren bei. Im 1HJ2018 liegen diese bei EUR 240.000. Österreich importiert keine fossilen Brennstoffe, im Wesentlichen Kuwaits einziges nennenswertes Exportgut.
Dienstleistungsexporte und Tourismuserlöse	Rund 50 % des Werts der Warenexporte, 42 Mio. Euro (-2,3 %) verdiente Österreich 2017 durch Dienstleistungserlöse inklusive Einnahmen aus dem Tourismus. Ausgaben für Dienstleistungen, die seitens Kuwaits erbracht wurden, lagen bei 8 Mio. EUR (-11,1 %) und Geschäftsreisen zuzuschreiben.
Kuwait guter Markt für die Zukunft	Die anstehenden Großprojekte im Infrastruktur-, Spitals-, Kraftwerks- und Raffineriebereich sowie in den vorgelagerten Zulieferindustrien werden entsprechenden Investitions- und Lieferbedarf auslösen, sobald wieder eine Stabilisierung der Erdölpreise zu verzeichnen ist. Kuwait verfügt über eine sehr kaufkräftige Bevölkerung, die im Vergleich zu Dubai eher traditionelle Spezialitäten anspricht. Immerhin ist der „Inländeranteil“ etwa doppelt so hoch wie in den VAE.
Drehscheibenrolle Kuwaits	Kuwaitische Unternehmen eignen sich auch als potentielle Kooperationspartner für regionale Vertriebskonzepte im GCC Raum oder als Sprungbrett in den Irak, wobei auch dieses Transitgeschäft unter dem Einbruch der österreichischen Irakexporte Jahr 2016 gelitten hat.
Förderung der Außenwirtschaftsbeziehungen	Zur Förderung von Kontakten zu potentiellen Geschäftspartnern in der Region organisiert das AußenwirtschaftsCenter Doha vom 28.04. bis 02.05.2018 eine Wirtschaftsmission nach Katar und Kuwait. Nähere Informationen sind auf wko.at zu finden.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

